

Kamel und Nadelöhr im Koran

Aus dem Neuen Testament kennen wir Jesu Aussage über die Reichen: „Nochmals sage ich euch: Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt.“ (Mt 19,24) Umso überraschter dürfte man sein, wenn man diese Aussage auch im Koran findet: „Denen, die unsere Zeichen für Lüge erklären und sie hochmütig ablehnen, werden (dereinst) die Tore des Himmels nicht geöffnet, und sie werden so lange nicht in das Paradies eingehen, bis ein Kamel in ein Nadelöhr eingeht. So vergelten wir (dereinst) den Sündern.“¹ (Sure 7,40)

Schon der schottische Islamwissenschaftler W. Montgomery Watt² setzte sich mit diesem Koranvers auseinander und widmete sich dabei insbesondere der Frage nach der Übersetzung des griechischen Begriffs „kamēlos“: „The first point to note is that the interpretation of *kamēlos* as thick rope was known to Christian scholars long before the time of Muḥammad.“³ Der wohl führende christliche Autor, der statt von einem Kamel von einem „Seil“ sprach, war Kyrill von Alexandria⁴. „In one passage Cyril writes: „By ‘camel’ (*kamēlos*) he means not the living thing, the beast of burden, but the thick rope (*kamilos*) to which sailors tie their anchors.“⁵ Zeitlich nach Kyrill hat auch Photius⁶, Patriarch von Konstantinopel, diese Meinung vertreten, was einer armenischen Version des Neuen Testaments zu entnehmen ist. Hintergrund könnte also ein Abschreibefehler⁷ gewesen sein, in dem aus „kamēlos“ „kamilos“ wurde.

In der deutlichen Mehrzahl der Handschriften des Neuen Testaments ist allerdings „Kamel“ zu lesen⁸. Und es dürfte auch im Wesentlichen unwichtig sein, ob man versucht ein Ankertau durch ein Nadelöhr zu fädeln oder ein Kamel – beides dürfte wohl unmöglich sein. Watt notiert dazu: „Next it may be noted that the eye of the needle was familiar to the Arabs as a metaphor for something difficult to find or to passage through.“⁹ Er macht zudem darauf aufmerksam, dass dieses Bild wohl im gesamten Mittleren Osten weit verbreitet war, um eine „Unmöglichkeit“ bildreich zum Ausdruck zu bringen; im Babylonischen Talmud ist es gar ein Elefant¹⁰, der durch

1 Übersetzung, soweit nicht anders angegeben, nach Projekt Corpus Coranicum.

2 William Montgomery Watt (* 14. März 1909 in Ceres; † 24. Oktober 2006 in Edinburgh) war ein schottischer Islamwissenschaftler. Einige seiner über dreißig Bücher sind zu Standardwerken der Islamwissenschaft geworden. Watt studierte in Edinburgh, Jena und am Balliol College in Oxford. Er war an der Universität Edinburgh von 1934 bis 1938 Assistant Lecturer in Moralphilosophie, von 1946 bis 1947 Lecturer in antiker Philosophie und von 1947 bis 1964 aufeinanderfolgend Lecturer, Senior Lecturer und schließlich Reader für Arabisch. 1964 wurde er Professor an der Universität Edinburgh. Dort lehrte er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1979.

3 W. Montgomery Watt, *The camel and the needle's eye*, in: J. Bergmann/ u.a. (Hsg), *Ex orbe religionum*, Leiden, 1972, S. 155ff., hier S. 155;

4 Kyrill I. (auch Kyrillos oder Cyrill(us); * um 375/80 in Alexandria; † 27. Juni 444 ebenda) war vom 15. Oktober 412 bis zu seinem Tode Patriarch von Alexandrien. Er gilt als Heiliger, Kirchenvater und Kirchenlehrer. Kyrill war schon zu Lebzeiten eine sehr umstrittene Gestalt und ist es in der theologischen Geschichtsschreibung seither geblieben. Er gilt einerseits als einer der großen theologischen Denker seiner Zeit, andererseits als temperamentvoll, impulsiv und undiplomatisch, als „einer der bedenkenlosesten und gewalttätigsten [...] in der langen Reihe exzentrischer alexandrinischer Patriarchen“.

5 Gabriel Said Reynolds, *Biblical turns of phrase in the Quran*, in: Jamal J. Elias/ u.a. (Hsg), *Light upon Light*, Leiden, 2020, S. 45ff., hier S. 48; Gabriel Said Reynolds is an academic, currently Professor of Theology. By 2008 he was Assistant Professor of Islamic Studies and Theology at University of Notre Dame. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass die nicht sonderlich mit der Schifffahrt vertrauten Bewohner der Arabischen Halbinsel, dennoch, bedingt durch ihren Handel, um die Schifffahrt wussten. Auch der Koran erwähnt mehrfach Schiffe auf dem Meer – vgl. dazu unseren Artikel „Schiffe im Koran“, auf dieser Internetseite.

6 Photios I. (* zwischen 810 und 820 in Konstantinopel; † 6. Februar 893) war 858–867 und 878–886 Patriarch von Konstantinopel. Er war einer der gelehrtesten, zugleich einer der umstrittensten, Männer seiner Zeit und wurde als Laie zum Patriarchen gewählt.

7 „One etymological theory argues that the Greek words *kamelos* (camel) and *kamilos* (Anchor rope) were confused or mistranslated, ...“ Alan Dundes, *Fables of the Ancients? Folklore in the Qur'an*, Lanham/ Boulder/ New York/ Oxford, 2003, S. 38;

8 W. Montgomery Watt, a.a.O., S. 156: „Over half the reports here are of persons who adopt the view that the correct reading is *jamal* and that this means `camel`.“

9 W. Montgomery Watt, a.a.O., S. 155;

10 Abraham Geiger notiert in „Judaism and Islam“ diesen Elefanten und schließt daraus, dass es sich um ein Tier

dieses Nadelöhr gehen soll¹¹.

Allerdings erscheint der Ausspruch vom Kamel und dem Nadelöhr im Neuen Testament und im Koran in unterschiedlicher Weise auf. Im Neuen Testament geht der Aussage der Bericht von Gespräch des „reichen Jünglings“ mit Jesus voraus, in dem der Jüngling bestätigt, dass er alle zentralen Gebote des Judentums seit seiner Jugend eingelöst hat. Erst als Jesus ihn auffordert, sein Vermögen zu verkaufen und den Erlös den Armen zu geben, geht dieser traurig hinweg, „denn er hatte ein großes Vermögen“. Der Koran kennt weder den Jüngling noch die Frage nach dem Umgang mit dem Reichtum, zumindest nicht an dieser Stelle. An dieser Stelle des Koran ist von den „ajat“, den Zeichen des Koran die Rede; gemeint sind die Sätze der koranischen Botschaft, welche von den Adressaten der Botschaft als Lüge erklärt werden. Diesen wird deswegen der Eingang in das Paradies versagt, es sei denn es würde ein Kamel durch ein Nadelöhr gehen¹².

Doch wie kommt der Koran zu diesem „Zitat“? Einige Islamwissenschaftler meinen, dass es übernommen sein könnte aus einer arabischen Übersetzung des Diatessarons, einer Evangelienharmonie, von Tatian. Das wäre denkbar, wenn man davon ausgeht, dass es bis zu Muhammads Lebenszeit eine solche Übersetzung gegeben hat¹³. Das wird aber mehrheitlich als nicht wahrscheinlich angenommen. Deswegen meint Reynolds auch: „... and the easier explanation is simply that this maxim was circulating orally in the milieu of the Quran's origins.“¹⁴ Und führt als Begründung zudem an: „... that such turns of phrase, or expressions, were common generally among Semites and crossed the boundaries of different semitic languages (notably Aramaic and Arabic).“¹⁵ Reynold macht sich dann die Mühe und betrachtet weitere „Übereinstimmungen“ zwischen biblischen Begriffen und Wendungen und deren Parallelen im Koran: So macht er aufmerksam auf die „beschnittenen Herzen“, die der Koran in den Suren 2,88 „qulūbunā ġulfun“ und 4,155 „qulūbunā ġulfun“ kennt, wie auch die Bibel aussagt: "Ihr sollt die Vorhaut eures Herzens beschneiden und nicht länger halsstarrig sein." (Dtn 10,16) Oder wie der Prophet Jeremia schreibt: "Fürwahr, es werden Tage kommen - Spruch des Herrn -, da ziehe ich alle Beschnittenen zur Rechenschaft: Ägypten, Juda, Edom, Ammon, Moab und alle mit gestutztem Haar, die in der Wüste wohnen; denn alle Völker gelten mir als unbeschnitten - auch das ganze Haus Israel hat ein unbeschnittenes Herz." (Jer 9,24f.) Oder wie Paulus an die Gemeinde von Rom formuliert: "Wenn aber der Unbeschnittene die Forderungen des Gesetzes beachtet, wird dann nicht sein Unbeschnittensein als Beschneidung angerechnet werden? Der leiblich Unbeschnittene, der das Gesetz erfüllt, wird dich richten, weil du trotz Buchstabe und Beschneidung ein Übertreter des Gesetzes bist." (Röm 2,26f.) Solche biblischen Begriffe waren schon von den frühen Theologen aufgegriffen und weitergetragen worden, so zum Beispiel von Aphrahat und Ephräm. Reynolds führt zudem auf das „Senfkorn¹⁶“, „den Augenblick“ mit dem rasch das Gericht erscheint, den er in Sure 16,77 findet, wie auch in 1. Kor 15,51f.¹⁷, die „Vögel des Himmels“, die er in Mt 6,26 (par. Lk 12,24) ebenso sieht, wie in Sure 16,79¹⁸ und in

handelt, dass auch die biblische Stelle ein Tier meinen muss, also ein Kamel. Vgl. Gabriel Said Reynolds, a.a.O., S. 48, FN 12;

11 W. Montgomery Watt, a.a.O., S. 156;

12 „In the Gospels, this turn of phrase is meant to show how difficult it is for a rich man to enter heaven. ... in the Quran, there is no mention of this rich young man, and the topic of wealth is absent. Instead this expression is applied to those who deny God's signs, ...“ Gabriel Said Reynolds, a.a.O., S. 50;

13 Siehe dazu unsere Artikel „Gab es eine schriftliche vorislamische Bibelübersetzung?“ und „Pantänus – und ein arabisches Evangelium in Hebräisch“ auf dieser Internetseite.

14 Gabriel Said Reynolds, a.a.O., S. 51;

15 Ders., a.a.O., S. 51;

16 „Und für den Tag (oder: am Tag) der Auferstehung stellen wir die gerechten Waagen auf. Und dann wird niemand (im mindesten) Unrecht getan. Wenn es (auch nur) das Gewicht eines Senfkorns ist, bringen wir es bei. Wir rechnen (genau) genug ab.“ (Sure 21,47) „Mein Sohn! (Beim jüngsten Gericht wird alles an den Tag kommen.) Wenn es (auch nur) das Gewicht eines Senfkorns ist und es sich auf einem (abgelegenen) Felsen befindet, oder im Himmel, oder auf der Erde, bringt Gott es bei. Er findet (immer) Mittel und Wege und ist (über alles) wohl unterrichtet.“ Sure 31,16).

17 "Seht, ich enthülle euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, aber wir werden alle verwandelt werden - plötzlich, in einem Augenblick, beim letzten Posaunenschall. Die Posaune wird erschallen, die Toten werden zur Unvergänglichkeit auferweckt, wir aber werden verwandelt werden." (1 Kor 15,51f.)

18 „Haben sie denn nicht gesehen, wie die Vögel in der Luft des Himmels in den Dienst (Gottes) gestellt sind? Gott allein hält sie (oben, so daß sie nicht herunterfallen). Darin liegen Zeichen für Leute, die glauben.“

Sure 67,19¹⁹. Auch sieht er einen Zusammenhang zwischen Gal 5,13ff²⁰ und Sure 49,12²¹. Dann sieht er einen Zusammenhang mit dem Hinweis an den Gesandten Gottes (Sure 9,80) dass auch seine 70 malige Fürbitte für den Sünder nichts ändert mit der Aufforderung Jesu an Petrus dem Bruder 77 mal zu vergeben; noch drei weitere Beispiele führt er ausführlicher an.

Dabei hat er andere Zusammenhänge noch nicht einmal im Blick, wie „das Schärflin der arme Wittwe“²² bzw, dass die linke Hand nicht wissen soll, was die rechte tut, „der reiche Prasser und der arme Lazarus“²³, ein Isaias-Zitat in Mt 13,13ff²⁴ in Sure 7,179²⁵, die Geschichte vom im Boot schlafenden Jesus in Sure 10,22²⁶; oder die „törichten Jungfrauen“ in Sure 57,13: „Am Tag, da die heuchlerischen Männer und Frauen zu denen, die gläubig sind, sagen: Wartet auf uns, damit wir von euch Licht bekommen (und unsere eigenen Leuchten anzünden können) ! Man sagt (dann zu ihnen) Geht zurück, nach hinten, und sucht (dort) nach Licht! Und eine Mauer mit einem Tor wird zwischen sie gesetzt. Innerhalb davon befindet sich die Barmherzigkeit, und außerhalb, diesseits, die (Höllen) strafe.“

Doch immerhin kommt er zu dem Schluss: „... first, that the Quran (even in so-called Meccan passages²⁷) is infused with biblical language; second, a disproportionate amount of these biblical turns of phrase come from the New Testament, which might suggest that Christians were a dominant element in the context of the Quran`s

-
- 19 „Haben sie denn nicht gesehen, wie die Vögel über ihnen (ihre Flügel) ausbreiten und einziehen? Der Barmherzige allein hält sie (oben, so daß sie nicht herunterfallen). Er durchschaut alles.“
- 20 "Ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder. Nur nehmt die Freiheit nicht zum Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander in Liebe! Denn das ganze Gesetz ist in dem einen Wort zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst! Wenn ihr einander beißt und verschlingt, dann gebt Acht, dass ihr euch nicht gegenseitig umbringt." (Gal 5,13ff.)"
- 21 „Ihr Gläubigen! Laßt euch nicht so viel auf Mutmaßungen ein (w. Meidet viel vom Mutmaßen) ! Mutmaßungen anstellen ist manchmal Sünde. Und spioniert nicht und sprecht nicht hintenherum schlecht voneinander! Möchte (wohl) einer von euch (wie ein Aasgeier) das Fleisch seines toten Bruders (oder: den Kadaver seines Bruders) verzehren? Das wäre euch doch zuwider. Fürchtet Gott! Er ist gnädig und barmherzig.“
- 22 „Wenn ihr die Almosen offen kundtut, ist es (schon) trefflich. Wenn ihr sie aber geheimhaltet und (unter der Hand) den Armen gebt, ist es (noch) besser für euch und wird euch (oder: Und er (d.h. Gott) wird euch?) (bei der Abrechnung am jüngsten Tag) etwas von euren schlechten Taten tilgen. Gott ist wohl darüber unterrichtet, was ihr tut.“ (Sure 2,271) Alternativ: „Gott hat (seinerseits) ein Gleichnis geprägt von einem leibeigenen Sklaven, der über nichts Gewalt hat (um darüber zu verfügen) und von einem (oder: Gott hat ein Gleichnis geprägt: Ein leibeigener Sklave ... und einer) (aus dem Stand der Freien) dem wir (aus dem Schatz unserer Gnade) (w. von uns) einen schönen Unterhalt beschert haben, und der nun davon geheim oder offen Spenden gibt. Sind sie (etwa) gleich (zusetzen) ? (Nein!) Lob sei Gott! Aber die meisten von ihnen (d.h. den Menschen) wissen nicht Bescheid.“ (Sure 16,75)
- 23 „Und die Insassen des Höllenfeuers rufen den Insassen des Paradieses zu: Gießt (doch etwas) Wasser auf uns (herab) oder (spendet uns sonst etwas) was Gott euch beschert hat! Sie (d.h. die Insassen des Paradieses) sagen: Gott hat beides für die Ungläubigen verboten, die ihre Religion als Zerstreuung betrachten und ihr Spiel mit ihr treiben, und die vom diesseitigen Leben betört sind. Heute wollen wir sie nun vergessen, so wie sie (ihrerseits) vergaßen, daß sie (dereinst) diesen Tag erleben würden, und unsere Zeichen leugneten.“ (Sure 7,50f.)
- 24 "Deshalb rede ich zu ihnen in Gleichnissen, weil sie sehen und doch nicht sehen, weil sie hören und doch nicht hören und nichts verstehen. An ihnen erfüllt sich die Weissagung Jesajas: Hören sollt ihr, hören, aber nicht verstehen; sehen sollt ihr, sehen, aber nicht erkennen. Denn das Herz dieses Volkes ist hart geworden und mit ihren Ohren hören sie nur schwer und ihre Augen halten sie geschlossen, damit sie mit ihren Augen nicht sehen und mit ihren Ohren nicht hören, damit sie mit ihrem Herzen nicht zur Einsicht kommen, damit sie sich nicht bekehren und ich sie nicht heile." (Mt 13,13ff.)
- 25 „Wir haben ja viele von den Dschinn und Menschen für die Hölle geschaffen. Sie haben ein Herz, mit dem sie nicht verstehen, Augen, mit denen sie nicht sehen, und Ohren, mit denen sie nicht hören. Sie sind (stumpfsinnig) wie Vieh. Nein, sie irren noch eher (vom Weg) ab. Die geben (überhaupt) nicht acht.“
- 26 „Er ist es, der euch auf dem Festland und auf dem Meer reisen läßt. Wenn ihr dann auf den Schiffen seid und diese (w. sie) mit ihnen (d.h. den Reisenden) mit einem guten Wind (dahin) fahren und sie (d.h. die Reisenden) sich darüber freuen, kommt ein stürmischer Wind auf (w. überkommt sie (d.h. die Schiffe) ein stürmischer Wind) und die Wellen kommen über sie (d.h. die Reisenden) von überallher, und sie meinen, daß es um sie geschehen sei (w. daß es sie umfaßt habe) (da) beten sie zu Gott, indem sie sich in ihrem Glauben ganz auf ihn einstellen (mit den Worten) Wenn du uns aus diesem (Ungemach) errettest, werden wir bestimmt dankbar sein (und dir allein die Ehre geben).“
- 27 Hervorhebung durch mich.

origins; third, the Quran tends to use this biblical language in a new manner."²⁸

Die angeführten Beispiele und weitere Momente, die er benennt aber nicht bearbeitet, führen ihn weiter zum nächsten Schluss: „These examples suggest that the Quran`s author *could* follow the Bible but on certain occasions chose not to do so.“²⁹ Im letzten Satz seines Artikels wird er dann diplomatisch: „In other words, the case that we have studied in this paper do not point to any direct influence of the Bible on the Quran. Instead, they point to something about the culture in which the Quran was proclaimed, namely that biblical expressions (in particular, expressions from the New Testament) circulated widely therein.“³⁰

In der Summe ein Ansatz der es verdient, weiter verfolgt zu werden.

Stand Oktober 2020

28 Gabriel Said Reynolds, a.a.O., s. 64;

29 Der., a.a.O., s. 65;

30 Ders. a.a.O., s. 67;